

Französische Alpen, 3. -7. September 2014



Die Frankreichtour 2014 war erfreulicherweise wieder ausgebucht. Eingeschrieben haben sich Fahrzeuge aus dem Hause Mercedes AMG der Baureihe SLK (2 Stück) und SL. Dazu kamen noch ein Ferrari F355 und ein Spider aus der Nachfolgegeneration F 360. Aus Italien stammt auch der Maserati Spyder mit gleichem Motorblock wie der F360 aber anderer Abstimmung des Motors. Die Lightweight-Fraktion war vertreten mit einem KTM X-Bow RS im Trimm der Rennserie X-Bow Battle und einer Lotus Elise. Auch aus dem Hause Porsche waren wieder mehrere Fahrzeuge dabei, drei Porsche Boxster S (981) und ein Porsche 911 Cabrio sowie ein Porsche 911 GT2. Das Feld vervollständigten noch 2 Motorräder eine Suzuki Bandit und eine KTM Adventure. 13 Teams mit insgesamt 15 Fahrzeugen bedeuten, dass hier auch die Beifahrerinnen dem Fahrspaß frönen wollten. Ein Dank gilt auch den Teilnehmern, die für diese 5-Tages-Tour eine weite Anfahrt in Kauf nahmen, wie ein Teilnehmer aus Münster (Nordrhein-Westfalen) sowie Teilnehmer aus Ansbach und Altenkunstadt (Frankenland). Die Hälfte der Teilnehmer unter anderem auch die mit der weiten Anfahrt haben sich so wie wir entschieden, die Tour entspannter zu starten und zwar von Monthey aus, so dass die Autobahnkilometer Gunzgen nach Monthey schon hinter uns lagen mit einer Anreise schon am Vortag dem Dienstag.

Am Dienstag gegen 13 Uhr kam leider der Anruf eines Teilnehmers, dass sein SLK bei Heilbronn mit kaputtem Motorschaden gestrandet ist und er die Tour erst gar nicht antreten kann. Nun beginnt das Los des Organizers. Eigentlich sollten vor Abfahrt noch einige Akten bearbeitet werden, doch nun war schnelles Handeln notwendig, um zumindest weiteren finanziellen Schaden vom Teilnehmer durch die gebuchten Hotels und Restaurants abzuwenden. Also alle Buchungslisten der Hotels wieder abgeändert und alle Hotels und auch dann die Restaurants informiert, dass wir eine Person bzw. ein Zimmer weniger sind. Bei einem Hotel war das Storno zwar ohne Probleme möglich, aber man war sich offenbar unsicher, ob wir wirklich erscheinen trotz einer bereits geleisteten Anzahlung. Also schnell noch die Koordinaten des Hotels abgewartet und die Überweisung des Restbetrages avisiert und die Bestätigung dem Hotel zugestellt. Nun eine Viertelstunde verspätet konnte ich losfahren. Ein Teil der Gruppe war bei meinem Eintreffen in Monthey schon im Hotel, der Rest trudelte so langsam während des Abendessens ein. So konnte ein Wiedersehen gefeiert werden und auch die ersten Benzingsprache geführt werden.

Am Mittwochmorgen konnten wir dadurch etwas länger schlafen und unsere Fahrzeuge





bereit machen, um zum vereinbarten Treffpunkt mit der anderen Gruppe an die COOP-Tankstelle in Monthey zu fahren. Leider verzögerte sich durch viele Staus auf der Strecke das Eintreffen der Gruppe aus Gunzgen, so dass wir noch ein Team, das direkt nach Monthey kam, aufsuchten und dann schon die Tour starteten. Die Route führte zunächst durch Savoyen mit unter anderem dem gut zu fahrenden Col du Corbier (1237m). Nach dem Col de Gets (1433m) war dann Kaffeepause angesagt und damit Warten auf die andere Gruppe, die dann auch kurz darauf eintraf. Aus der Erfahrung der letzten Touren wurden zwei fixe Gruppen gebildet, die eine wurde tourintern die „90 Euro-Gruppe“ genannt, die andere die „Kuschel-Gruppe“. Nähere Auskünfte zur Namensgebung und zur Aufteilung werden aus verkehrs- und strafrechtlichen Gründen hier nicht getroffen □. Nach der Pause ging es unter anderem mit Col de la Colombière (1618m), der nur wenig befahren ist und mit seinen Kehren und Anstiegen den ersten Vorgeschmack auf das anstehende Programm gab. Anschliessend gab es einen ausgiebigen Mittagsstopp im Hôtel Restaurant La Ferme in La Clusaz, das mittlerweile schon zum dritten Mal besucht wurde. Hier gab es einen Bauernsalat und dann ein Raclette mit Savoyer Käse. Weiter ging es in Richtung Annecy via Col de Leschaux (898m) und Col de Plainpalais (1174m), der 14 Kehren auf beide Rampen verteilt aufweist. Die Route führte weiter auf der eindrucksvollen Chartreuse-Pässestraße via Granierpass (1164m), Col du Cucheron (1140m) zum Übernachtungsort Eybens bei Grenoble. Im Chateau & Spa de la Commanderie, einem ehemaligen Gästehaus der Malteserritter, konnten wir vorfahren und dann den ersten gemeinsamen Abend genießen.

Der nächste Tag sollte landschaftliche Highlights bringen mit einer Runde im Vercors. Eigentlich sollte nach dem Tanken der Tag mit der Schlucht Gorges de la Bourne beginnen. Leider war aber diese gesperrt und Umplanungen notwendig, denn dies wäre die Haupttraverse gewesen in das Gebiet in das wir weiter vordringen wollten. Also war Umplanung notwendig, um zur Schlucht Gorges du Nan zu kommen. Hier hat man ein enges, kurvenreiches und zum Teildirekt aus der Felswand herausgesprengtes Sträßchen, das durch die Schlucht führt, ähnlich wie beim später befahrenen Col de la Machine (1011m). Dieses schwer zugängliche Gebiet konnte einst nur durch aufwendige Straßenbauten für den Verkehr erschlossen werden. Galerien wurden in senkrechte Felswände gesprengt und es entstand ein wahres Sammelsurium an äußerst spannend zu fahrenden Passstraßen. Das besondere ist dass die Strassen auf der einen Seite vom Fels und auf der anderen Seite von einem niedrigen Bord begrenzt werden, hinter

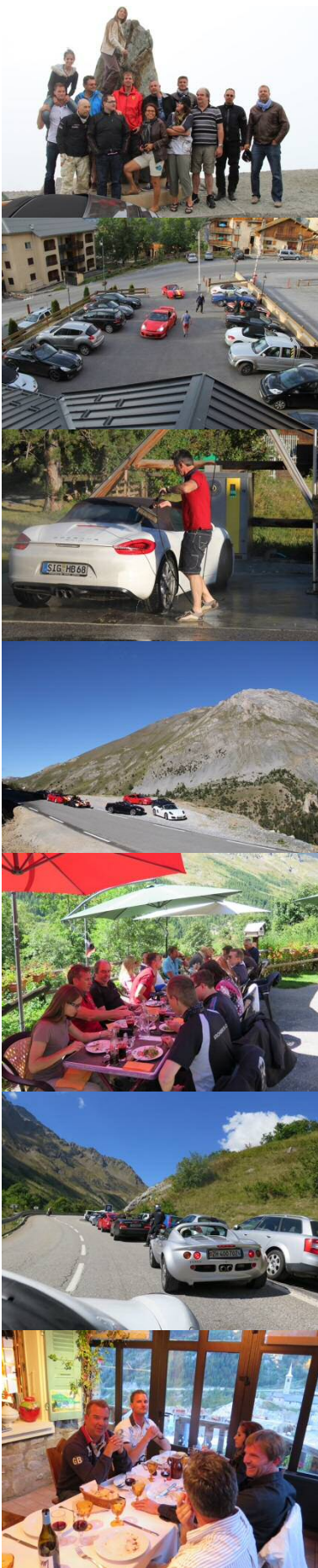




dem es meist 500 Meter senkrecht nach unten geht. Weiter geht es unter anderem über die und den Pässen Col de la Machine (1011m), Col de la Portete (1175m), Route de Combe Laval (1313m) mit in den Fels gehauenen Straßen mit atemberaubender Streckenführung. Wir sind auf der Drôme-Pässestraße gehen über den Col de la Chau (1337m) dem Col de Proncel (1100m) und dem Col de Carri (1202m). Nach unserem Mittagessen im Hotel la Foret in Lente ging es weiter Richtung Süden mit z.B. dem Col de Rousset mit seiner kehrenreichen Südrampe und mehreren Pässen Richtung Orange. Verblüffend war das geringe Verkehrsaufkommen auf den Transferstrecken, das ein sehr zügiges Vorankommen ermöglichte. Übernachtet wurde in Vaison-la-Romaine mit Blick auf das alte Chateaux.

Der Freitag früh brachte leichten Nieselregen zur Freude der Motorradfahrer und des X-Bow-Fahrers. Diesmal ging es zum ersten Mal in einer Tour hoch zum aus der Tour-de-France bekannten Mont Ventoux (1841m), der Berg der Winde. Der eindrucksvolle, weit nach Westen vorgeschobene Mont Ventoux ist wegen seiner exponierten Lage und der eigenartigen, durch die fast weißen Kalkstein-Geröllhänge geprägten Landschaft ein beliebtes Ziel nicht nur für Motorradfahrer sondern auch für Fahrradfahrer, die mit eindeutigen Gesten klar machten, dass sie glauben alleinigen Anspruch auf die Passfahrt zu haben. Diese Reaktionen waren nicht nachvollziehbar, da aufgrund der Nässe beim Tempo Vorsicht geboten war und auch die Strasse einen extra Streifen für die bergfahrenden Radler hatte. Aussicht war leider kaum eine, eher etwas Show für eine Gruppe Bustouristen die oberhalb der Strasse winkten. Auf der talwärts führenden Strasse kamen uns dann viele Radler entgegen, die in einem Rennen gestartet waren. Der Weg führte uns weiter in die bis zu 400 Meter tiefe Schlucht Georges de la Nèze, sind ihre Schluchten vielleicht nicht ganz so spektakulär wie die Verdon-Schlucht, so erhält man doch ein ähnliches Naturerlebnis. Eine schmale Strasse zwischen Villes-sur-Auzon und Sault führt durch die Berglandschaft. Zu Beginn sind die Schluchten sanft, fast lieblich und dicht bewaldet. Je mehr Strecke man aber hinter sich lässt, desto schroffer und karger wird die Gegend. Man durchfährt beeindruckende Streckenabschnitte, hindurch durch viele kleine Tunnel und trifft immer wieder auf zahlreiche Haltepunkte, die einen traumhaften Blick auf die Schlucht ermöglichen. Nach der Schlucht war Kaffeestopp im vor Ort gefunden Restaurant la Ferme du Pezet, einem Bijou inmitten der Weinreben. Wir sind jetzt in der Vaucluse. Nun geht es weiter Richtung Westen Richtung Sisteron auf fast leeren Strassen. Im Restaurant La Magnanerie in Aubignosc liessen wir uns kulinarisch verwöhnen, bevor es über Pässe nach Digne-

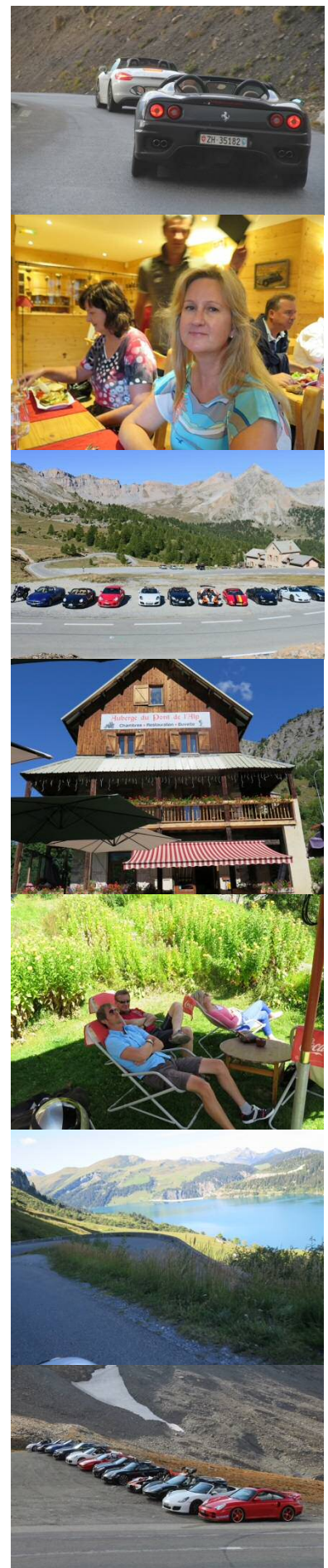




les-Bains ging. Die neu geteerten Col des Fillys (1322m) und Col de Charamel (1241m) führen uns an dem Südufer des Lac de Serre-Ponçon vorbei Richtung Barcelonnette. Wir fahren an der Abzweigung zu unserem Hotel in Le Sauze vorbei und nahmen noch in den späten Nachmittagsstunden den sehr gut asphaltierte Col de la Bonette (2715m) unter die Räder. Leider war der Asphalt zu Beginn von einem Regenguss noch nass aber mit zunehmender Höhe trocknete es es mehr und mehr ab, dennoch war Vorsicht geboten aber auch Platz für den ein oder anderen kontrollierten Drift auf reifenschonend schlüpfrigem Untergrund. Kein kurzer Stopp musste eingelegt werden, da eine Herde Schafe unbedingt die Strasse kreuzen musste. An der Schleife Cime de la Bonette (2802m) machten wir einen Fotostopp am bevor wir dann wieder retour und in das Montana Chalet Hôtel in Le Sauze fahren. Leider war dort ein bierloser Aperô bzw. Abend durch einen verunfallten Getränkelieferanten angesagt. Stattdessen gab es halt mehr vom roten Saft.

Am nächsten Morgen dem Samstag musste eine Gruppe Ihre Fahrzeuge gewichtsmässig optimieren. Hierzu wurden sämtlicher Dreck und Fliegenleichen vom Fahrzeug penibel abgespült. Die andere Gruppe ging dann schon auf Fahrt über den gut ausgebauten Col de Vars (2109m). Am Col d'Izoard (2360m) fanden wir eine beeindruckende Verwitterungslandschaft mit riesigen Geröllhalden, aus denen einzelne Felsnadeln ragen. Am dortigen Refuge Napoleon war Kaffeestopp angesagt und Warten auf den Rest der Gruppe. Die Fahrzeuge wurden oberhalb für ein Gruppenfoto aufgestellt. Am Col du Lautaret (2058m) war unser Mittagessen im Restaurant l'Auberge du Pont de l'Alp gebucht, es ist das neue Restaurant von Pascale und Michel, die wir noch vom Refuge Napoleon am Col del Var her kennen. Idyllisch in einer Senke am Bach gelegen konnten wir uns regenerieren. Die Blaubeertarte war wieder ein Gedicht. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde die Nachmittagsroute gekürzt. Den Weg Richtung Norden nahmen wir über den nahe gelegenen Col du Galibier (2645m). Schon gleich am Abzweig hiess es Feuer frei. Nun richteten wir uns Richtung Osten und durchqueren Modane, um zu einem weiteren Highlight des Tages zu kommen dem Col de la Iseran (2764m). an der Passhöhe war wieder ein Fotostopp bevor wir hinunter nach Val d'Iserre und ins Hotel Le Marais in Tignes fahren. Das Hotel, in dem wir schon mehrfach nächtigten, ist mit seinen 13 Zimmern und der sehr persönlichen Betreuung durch die Besitzerin, wie geschaffen für uns.

Am Sonntag ging es von Tignes via dem Cormet de Roselend (1968m) und Col de Méraillet (1605m) und vorbei am malerisch gelegenen Lac de Roselend vorbei Richtung Beau-





fort. Das letzte Mittagessen ist wieder einmal dem Restaurant La Ferme du Chozal in Hauteluce vorbehalten. Das dortige Menu des Alpes auf der Sonnenterasse in traumhafter Umgebung ist ein würdiger Abschluss der Tour. Die Wege der Teilnehmer trennten sich nach dem Tankstopp im Martigny.

Ich danke allen Teilnehmern der Tour, wir haben es wieder geschafft in beiden Gruppen unfallfrei zu bleiben. Die Stimmung war perfekt und der Aufwand in der Organisation war durch den Spass mit den Gleichgesinnten mehr als aufgewogen. Ich möchte mich auch noch bei meinen zusätzlichen Guides Manfred und Andreas bedanken und freue mich schon auf die nächste Tour mit der Gruppe. Mit Schmunzeln habe ich eine Anmeldung für eine etwaige Frankreichtour 2016 entgegen genommen.

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2014/franzoesische-alpen/index.php>

